

# JOURNAL FÜR FERTILITÄT UND REPRODUKTION

FISCHL F  
*Editorial*

*Journal für Fertilität und Reproduktion 2005; 15 (1) (Ausgabe  
für Österreich), 5*

**Homepage:**

**[www.kup.at/fertilitaet](http://www.kup.at/fertilitaet)**

**Online-Datenbank mit  
Autoren- und Stichwortsuche**

ZEITSCHRIFT FÜR IN-VITRO-FERTILISIERUNG, ASSISTIERTE REPRODUKTION UND KONTRAZEPTION

**Erschaffen Sie sich Ihre  
ertragreiche grüne Oase in  
Ihrem Zuhause oder in Ihrer  
Praxis**

**Mehr als nur eine Dekoration:**

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate,  
Kräuter und auch Ihr Gemüse  
ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller  
Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz  
ohne grünen Daumen?

**Dann sind Sie hier richtig**





Die erste Ausgabe des Journals im neuen Jahr bringt Ihnen wieder interessante Arbeiten aus dem Gebiet der Reproduktionsmedizin, aber auch noch Kurzfassungen von Vorträgen der letzten Jahrestagung der Österreichischen IVF-Gesellschaft aus Pörschach. Näheres über die diesjährige Jahrestagung können Sie in den Mitteilungen der Österreichischen IVF-Gesellschaft nachlesen.

Fachlich bringt diese Ausgabe wieder 2 interessante Themen, nämlich von A. Giuliani und Mitarbeitern, der über die „Bestimmung der Fettgewebstopographie bei weiblichen und männlichen Sterilitätspatienten durch den Lipometer“ berichtet. Übergewicht ist auch in Europa eines der zunehmenden Risikofaktoren im Gesundheitsbereich, wobei die unterschiedliche Fettverteilung ebenfalls eine Rolle spielt. In Europa sind bereits rund 30% der Bevölkerung übergewichtig, wobei das Übergewicht, bedingt durch die geänderten Lebensgewohnheiten, hohen Anteil an „Fast food“-Ernährung, Bewegungsmangel etc., immer früher auftritt. Es spielt auch bei Kinderwunschpatienten eine nicht zu unterschätzende Rolle, senkt das Übergewicht die Schwangerschaftsrate doch deutlich, wobei auch hier das Fettverteilungsmuster eine Rolle spielt. Inwieweit auch beim Mann das Übergewicht eine Rolle für seine Fertilität spielt, ist ein interessanter Aspekt, dessen Zusammenhänge meines Wissens noch nicht wirklich untersucht wurden. I. Vlasak und G. Amann berichten über die genetische Beratung aus der Sicht von Klient/innen – ein interessanter Einblick, ein wenig von der anderen Seite. Denn ich glaube, es ist unbestritten, daß wir heute vielfach zu wenig die Patientenseite reflektieren. Wie empfindet der Patient die Beratung und Aufklärung, wie geht er letztendlich damit um? Bekommt er wirklich immer entsprechende Hilfestellung für seine Entscheidung oder erfüllen wir manchmal nur unsere Pflichten?

Der Themenblock der Jahrestagung bringt uns interessante und wichtige Themen – kurz und auf den Punkt gebracht. So bringt uns G. Aigner die Änderungen der Novellierungen des FMedG92 und des IVF-Fonds Gesetz 2000 näher. Wenn auch nur ein kleiner Fortschritt erreicht wurde, so ist wenigstens ein bißchen etwas weitergegangen und wir werden versuchen, weitere Verbesserungen auf diesem Gebiet zu erreichen. C. Tempfer berichtet, was die Polymorphismusdiagnostik in der Sterilitätsabklärung leisten kann. Dieses moderne Diagnostikverfahren wird in Kürze aus den einzelnen Bereichen der Medizin nicht mehr wegzudenken sein. M. Imhof zeigt mit dem Ovarian Tissue Banking neue Wege in der Reproduktionsmedizin auf. Auch hier läßt sich der Fortschritt nicht mehr aufhalten, nachdem bereits mittels dieses Verfahrens ein Kind geboren wurde und damit auf diese Weise einer geheilten Krebskranken die Erfüllung ihres Kinderwunsches ermöglicht wurde. Wenn auch viele Laborschritte noch verbessert werden müssen, so zeigt diese Entwicklung bereits die neuen Möglichkeiten, auch in schwierigen Fällen den Kinderwunsch medizinisch unterstützt zu erfüllen. R. Seufert berichtet über die Entwicklungen der Reproduktionsmedizin in unserem Nachbarland Deutschland, das doch eines der strengsten Gesetze, nämlich das Embryonenschutzgesetz, in Europa hat und zusätzlich durch die neue Gesetzgebung die Möglichkeiten der Reproduktionsmedizin für die Betroffenen deutlich erschwert und einschränkt werden, obwohl gerade Deutschland zu den Ländern mit der niedrigsten Geburtenrate in Europa zählt.

Neben der Rubrik „Für Sie Gelesen“, über den Vergleich von verschiedenen Stimulationsprotokollen mit entsprechenden Kommentaren von Reproduktionsmedizinern, runden zwei interessante Buchbesprechungen, sowie die Pharma-News und die Mitteilungen der Österreichischen IVF-Gesellschaft inhaltlich das Journal in gewohnter Weise ab. In diesem Sinne eine interessante und spannende Lektüre

Ihr

*Franz Fischl, Herausgeber*

# Mitteilungen aus der Redaktion

## Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

## e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

## Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)